

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von F. Krichner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 267.

Halle, Freitag den 16. November
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Potsdam, d. 12. Novbr. Se. Königliche Hoheit der
Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist auf Schloß
Sanssouci eingetroffen.

Berlin, d. 14. Novbr. Seine Majestät der König haben
geruht: Dem General der Kavallerie und Minister-Präsidenten,
Grafen von Brandenburg, und dem General der Kavalle-
rie von Wrangel den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Ge-
sandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich russischen
Hof, von Kochow ist von Kennhausen hier angekommen.

Eine bedeutende Anzahl von Abgeordneten beider Kam-
mern, darunter die Herren Diergardt, v. Olfers, vom Rath,
Graf Schwerin, v. Auerwald, Graf v. Fürstenberg-Stamm-
heim, v. Ammon, v. Bincke, Herzog von Ratibor, Graf Hell-
dorf, Graf v. Bieten, Milde u. A., haben sich vereinigt, um
einen Verein für deutsche Auswanderer und Colonisa-
tion zu gründen. Ihnen ist die großherzoglich hessische Regie-
rung durch ihren Bevollmächtigten, Herrn von Kempis, und
ebenso die großherzoglich badische Regierung durch den Freiherrn
v. Meysenbug beigetreten. Die Genannten sind durch die hün-
dertmal vernommenen Uebelstände, welche die Regellosigkeit der
Auswanderung für das Mutterland wie für die Auswandernden
erzeugt, zu ihrem Vorhaben veranlaßt worden, dessen Zwecke
sie folgendermaßen formuliren: 1) Die Deutschen auch jenseits
des Meeres mit Rath und Hilfe zu begleiten; 2) ihnen neue
Wohnstätten, vorzugsweise an den Ufern der Meere oder Ströme
zu bereiten, wo sie in Sitte, Gewohnheit und Bildung, wo
möglich auch vom Klima unterstützt, in der Fortsetzung gewohn-
ter Lebensweise und Beschäftigung Dausche bleiben können,
und 3) sie dadurch in geistigem, wie im materiellen Verkehr
mit dem Mutterlande zu erhalten. Es soll die Emigration
nicht zum Nachtheil des Vaterlandes befördert, sondern nur die
unvermeidliche ins Auge gefaßt und dabei nicht auf wucherlichen
Gewinn gerechnet, sondern sogar im Anfang ein kleines Opfer
nicht gescheut werden. Für später wird eine angemessene Rente
des anzulegenden Kapitals in sichere Aussicht gestellt. Der
eben publicirten Einladung zu diesem Unternehmen ist ein Sta-
tutenentwurf beigefügt, wonach der Verein unter dem Schutz

und Beistande der deutschen Regierungen, vornehmlich Preu-
ßens für die obgedachten Zwecke wirken wird. Der Sitz des
Vereins ist Berlin; in den Provinzial-Hauptstädten und den
wichtigsten Häfen sollen Zweigvereine angelegt werden. Es sol-
len Territorial-Erwerbungen erfolgen, welche billig unter die
Auswanderer vertheilt werden. Das Gesellschafts-Kapital wird
vorläufig 200,000 Thaler in Actien à 100 Thaler festgestellt.
Die Leitung des Vereins hat ein Verwaltungsrath von 12 Mit-
gliedern und ein aus dessen Mitte gewählter Verwaltungsaus-
schuß von 3 Mitgliedern. Jährlich ist eine Generalversamm-
lung, in welcher 1—5 Actien 1 Stimme, 16—20 Actien 4
Stimmen geben. Darüber hat der Inhaber 5 Stimmen, aber
nie mehr. Sobald 500 Actien gezeichnet sind, soll die consti-
tuirende Generalversammlung berufen werden. Nach dieser Ge-
neralversammlung sind 5 pSt. einzuzahlen, um die Materialien
zu einem weiteren Bericht zu sammeln. Nach Anhörung dieses
Berichts kann jeder Actionär noch wieder vom Verein zurück-
treten.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in
ihrer Sitzung vom 13. d. einstimmig, dem in dem Gutach-
ten ihrer, behufs der Berathung der Gemeinde-Ordnung, er-
nannten Deputation enthaltenen Antrage: „die Städte-Ordnung
von 1808 unverändert beizubehalten und im Sinne und
Geiste derselben auch die künftige Selbstverwaltung der Kreise
und die vorgesezte Beschwerde-Instanz zu ordnen“, beizutreten
und diesen Anschluß in einer Petition, entweder mit oder ohne
Beistimmung des Magistrats den Kammern zu unterbreiten.

Wir haben neulich angedeutet, welche Bedingungen der
aktiven Wahlfähigkeit die Wahlverordnung für das Volkshaus
wahrscheinlich aufstellen wird. Durch dieselben wird das Wahl-
recht im Vergleich zu denjenigen Bedingungen der Wahlfähig-
keit, welche das Wahlgesetz für die zweite preuß. Kammer ent-
hält, beschränkt, und es wird diese Beschränkung auch auf das
Formelle der Wahlen nicht ohne Einfluß bleiben können. Statt
daß nämlich in Preußen bisher auf 250 Seelen ein Wahlmann
gewählt wurde, wird man jetzt die Seelenzahl, auf welche ein
Wahlmann fällt, höher greifen, und etwa zu den Bestimmun-
gen des Wahlgesetzes für die preußische Nationalversammlung,
nach welchen auf 500 Seelen ein Wahlmann gewählt wurde,
zurückkehren müssen. Es wird ferner der Grundsatz aufzugeben

sein, daß in jedem Wahlkreise für die Wahl der Abgeordneten, zwei Abgeordnete zu wählen seien. Denn da der Entwurf des Wahlgesetzes zum deutschen Volkshaufe festsetzt, daß auf 100,000 Seelen ein Abgeordneter zu wählen sei, würden Wahlkreise von 200,000 Seelen erforderlich sein, die, wie dies auf der Hand liegt, viel zu groß sein würden. Von großer Wichtigkeit ist die Frage, ob man von dem Principe der Wahlversammlungen abgehen und dasjenige System in Anwendung bringen will, welches der Entwurf zur Gemeindeordnung enthält, daß nämlich nicht ein Wahltermin, sondern eine Wahlfrist angelegt wird, daß jeder Wähler berechtigt ist, innerhalb dieser Frist zu jeder ihm beliebigen Zeit seine Stimme abzugeben, und daß kein Wähler, namentlich auch auf dem Lande, gezwungen wird, sich Behufs der Wahl aus der Gemeinde zu entfernen, sondern daß derselbe in den Stand gesetzt wird, seine Stimme überall beim Ortsvorstande zu Protokoll zu geben. Der kleinste Wahlbezirk zum Zwecke der Wahl der Wahlmänner muß, wenn auf 500 Seelen ein Wahlmann fällt, mindestens 1500 Seelen repräsentiren, und wird in Folge dessen in einigen Provinzen ein ziemlich bedeutendes Territorium umfassen. Zur Erleichterung der Landbewohner würde es daher allerdings dienen, wenn man die Zumuthung von ihnen abwenden könnte, behufs der Wahl große Strecken Weges zurückzulegen. Allein das Wahlgeschäft wurde durch das Wählen an Ort und Stelle ohne Wahlversammlungen, bei gleichzeitiger Festhaltung der Nothwendigkeit absoluter Majorität, so complicirt und in die Länge gezogen werden, daß es schon aus diesem Grunde zweckmäßiger erscheint, bei dem bisher in Preußen zur Anwendung gekommenen Wahlmodus zu bleiben, ganz abgesehen davon, daß die Bevölkerung an diesen sich gewöhnt hat, und es bedenklich scheinen dürfte, ohne dringende Veranlassung davon abzugehen. (C. C.)

Die von der deutschen Reichszeitung gegebene Nachricht, daß Sachsen sich wider der preussischen Politik in der deutschen Sache annähere, entbehrt zur Zeit leider noch der Bestätigung. Im Gegentheil geht aus den neuesten Erklärungen deutlich hervor, daß Sachsen einen neuen Verfassungsentwurf verlangt, in welchem namentlich an die Stelle der einheitlichen Spitze das Direktorium treten soll.

Frankfurt a. M., d. 12. Nov. Aus Homburg vernimmt man, daß einige neuere Regierungsmaßregeln, darunter die Zurücknahme der an die Stadt abgetretenen Accise, die Wiederanstellung eines vormärzlichen Polizeibeamten u. d. d. dort große Aufregung hervorgerufen hatten. In Folge dessen sah sich die Regierung veranlaßt, preussisches und darmstadtisches Militair zu requiriren, welches seit gestern vorläufig die Homburg umgebenden Dörfern besetzt hält. Man sagt, der in vorgerücktem Alter stehende und kinderlose Landgraf wolle die Regierung seines Landes an Hessen-Darmstadt (dem sie nach seinem Ableben ohnehin zufallen würde) abtreten.

Früheren Mittheilungen über die Reorganisation des badischen Armeecorps fügt ein Correspondent der Constitutionellen Zeitung aus **Mannheim** folgendes hinzu: Es hat sich herausgestellt, daß Stoff genug im Lande ist, um 9 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Cavallerie und $1\frac{1}{2}$ Batterie jetzt errichten zu können. Die Infanterie, die bisher aus 15 Bataillonen (Leibregiment und 4 Emieninfanterieregimenter à 3 Bataillone) bestand, hätte demnach noch 6 Bataillone später zu organisiren. Die Cavallerie bestand aus 3 Regimentern schwerer Dragoner (Regiment Großherzog und 2 Linienregimentern) und hätte somit später noch ein 1 Regiment aufzustellen, was in der Art geschehen soll, daß 1 Regiment leichter und 2 Regimenter schwerer Dragoner künftighin bestehen werden. Die meiste Verwüstung hat der Aufstand unter der früher so schönen badischen Artillerie angerichtet — nur für $1\frac{1}{2}$ Batterie

ist jetzt Mannschaft und Bedienung vorhanden! Hier wird am meisten und am längsten zu reorganisiren sein, ehe die Artillerie ihren früheren Stand wieder erreicht. An Offizieren, vom Major abwärts, ist in allen Waffengattungen eine hinreichende Anzahl vorhanden, die höhern Offiziere aber werden meistens aus Preußen zu berufen sein. Worin aber mit den 9 Bataillonen, mit der Cavallerie und Artillerie, wenn sie nun reorganisirt sind? Im Lande können sie nicht bleiben, da sind jetzt schon nicht Kasernen und Ställe genug für das preussische Occupationscorps. Entschieden ist noch nichts definitiv über das Wohin? denn Thatsache ist bis jetzt, daß den Offizieren des hiesigen früheren 2. Dragonerregiments Andeutungen zugegangen sind, sich „sattelfertig“ zu halten. Man glaubt, das Regiment werde an die hannoverisch-westfälischen Grenzen rücken, um bereit zu sein, eventuell mit den längs der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn aufgestellten Truppen, dem 1. Landwehrregiment und der Batterie aus Königsberg, nach Schleswig aufzubrechen.

Mainz, d. 12. Novbr. Nach einer Anwesenheit von 14 Tagen wird uns heute Erzherzog Albrecht wieder verlassen und drei Wochen in Böhmen zubringen. Von dort wird dann derselbe mit Familie hierher zurückkehren und im Gouvernementspalast den Winterstiz nehmen.

München, d. 10. Novbr. Die deutsche Frage und die Stägige Debatte darüber bildet noch immer das Tagesgespräch. Bei der Abstimmung waren 14 Abgeordnete abwesend. Da die Linke von diesen Fehlenden 10 Stimmen für sich in Anspruch nimmt, so würde sich allerdings die Majorität ziemlich gering gestalten. Herr v. d. Pfordten soll so angegriffen sein, daß ihm die Aerzte das Sprechen für einige Zeit untersagt haben.

München, d. 12. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde die deutsche Frage verathen und der Ausschufantrag, welcher ein Dank- und Vertrauensvotum für das Ministerium enthält, einstimmig angenommen. Prinz Luitpold, welcher als erster Redner das Wort ergriff, äußerte: Die großen Opfer, welche die Regierung während der halbjährigen Dauer des Interims bringe, seien ein neuer Beweis ihrer Uneigennützigkeit; er wünsche und erwarte aber, daß bei der definitiven Gestaltung der Centralgewalt es der Weisheit und Festigkeit der Regierung gelingen werde, Baiern eine Stellung zu gewinnen, wie sie seiner Geschichte und politischen Bedeutung gebühre.

Zweibrücken, d. 6. Novbr. Gestern waren zur Ren-trée sammtliche hiesige Justizbeamten, so wie die Anwälte im Saale des R. Appellationsgerichts versammelt. Der R. Generalprocurator trug wie üblich die Resultate der Rechtspflege im verfloßnen Justizjahre vor. Er begann damit, daß er die Entstehung und den Verlauf der päpstlichen Revolution darstellte, dann auf die große politische Untersuchung überging, hiebei zeigte, wie unbegründet der Vorwurf über das langsame Vorschreiten sei, indem nicht weniger als 600 Hauptbeschuldigungen notirt wären, und die Untersuchung selbst für jedem einzelnen Kanton, also in 31 Abtheilungen, geführt werden müsse. Durch die Anklagekammer des R. Appellationshofes seien bereits 24 Beschuldigte in Freiheit gesetzt, 27 zur Aburtheilung an die Zuchtpolgerichte verwiesen worden. Durch die Amnestie werde die Untersuchung erleichtert und die Prozedur bald zu Ende geführt werden. Im weitern Verlauf seiner Rede wies er mit Entschiedenheit den Vorwurf zurück, als ob die Staatsbehörde durch rechtzeitiges Einschreiten hätte die ganze Revolution verhindern können, so wie die Beschuldigung: die Beamten hätten freiwillig Geld zur Anschaffung von Waffen hergegeben.



Aus Stade, d. 7. Novbr., erhalten wir, durch gütige Mittheilung, Nachricht von einer bedeutungsvollen Beratung über die deutsche Frage, welche durch Hrn. Dr. Wynken, als Mitdeputirten des Juristenstandes, veranlaßt war. Mit wenigen Ausnahmen waren die Mitglieder der königlichen Landrothei, Justizkanzlei, des Amts und Magistrats in Stade an dieser Beratung theilhaftig, so daß alle politischen Glaubensbekenntnisse, vom demokratischen bis zu dem der äußersten Rechten, vertreten waren. Diese sämtlichen Staatsdiener sprachen sich mit Ausnahme einer einzigen Stimme für Hannovers Verbleiben bei dem Bündniß vom 26. Mai und auf dem darin von Preußen eingeschlagenen Wege zur Erreichung des Bundesstaates aus. Die eine Stimme erklärte sich für das Beharren bei der Frankfurter Verfassung; für die neueste Wendung der Stüveschen Politik erhob sich keine einzige Stimme in einer Versammlung hannoverscher Juristen und Beamten!

Dresden, d. 13. Nov. Die Umsänglichkeit und Schwierigkeit der Prüfung der Wahlacten, namentlich der für die Wahlen zur I. Kammer, hat es bis jetzt verhindert, daß in der einen oder andern Kammer eine anderweite vorbereitende Sitzung stattfinden konnte. In der I. Kammer ist dies erst für morgen möglich geworden, nachdem heute früh die Vorstände der Abtheilungen zu einer Besprechung zusammengetreten sind, um sich über die Principfrage wegen der bei einigen Wahlauschüssen nicht stattgefundenen Mitwirkung von Stadtverordneten zu einigen. Mit großer Genugthuung vernehmen wir, daß in der gestrigen Clubszung der Linken, der beiläufig gesagt jetzt etwa einige und dreißig Kammermitglieder beiwohnen mögen, der Antrag mit überwiegender Majorität angenommen worden ist, diesen Punkt mit Stillschweigen zu übergehen, unter Anderm die dresdner Wahlen nicht anzufechten, und somit dem Ministerium gewissermaßen eine Indemnitätsbill zu erteilen, denn qui tacet consentit. Auf diese Weise wird denn endlich die Aussicht eröffnet, daß die Constituirung und Eröffnung des Landtags noch im Laufe künftiger Woche erfolgen werde.

Eisenach, d. 11. Novbr. Gestern hat der Herzog v. Nemours mit Familie seine Rückreise nach England über Frankfurt a. M. angetreten.

Gera. Unser Landtag wurde am 26. Oct. vertagt, um am 3. Dec. wieder eröffnet zu werden. So sehr man sich auch bei dem am 17. Aug. erfolgten Wiederzusammentritte derselben in verschiedenen Zeitungen Mühe gab, demselben ein schlechtes Prognostikon zu stellen, indem man mit Sicherheit annahm, die neu eingetretenen ritterschaftlichen Deputirten und die übrigen Mitglieder des Landtags würden in Hader und Zwist mit einander gerathen, so zeigte sich doch das Gegentheil davon, da beide Theile ungerührt ihrer divergirenden politischen Ansichten so vernünftig waren, die Interessen des Landes vor Allem im Auge zu behalten. Auf diese Weise wurde eine Verfassung durch zweimalige Lesung zu Stande gebracht, die eben so gemäßigt und ausführbar als freisinnig ist und deren Sanction und Publication mit dem Wiederzusammentritte des Landtag erfolgen wird.

Deßau, d. 13. Nov. Die Auflösung des Vereinigten Landtags und der Sonderlandtage hat hier eine sehr große Aufregung hervorgerufen, um so mehr, als die meisten und wichtigsten Vorlagen unerledigt geblieben sind. Zwar wird die Zwischenzeit vielleicht nicht zu lange dauern, da in einem so kleinen Lande die neuen Wahlen und die Einberufung des neuen Landtags schnell von Statten gehen kann; und wie man hört, sollen die Wahlen auch bereits für den 26. Nov. angeordnet und die Einberufung für den Anfang des nächsten Monats bestimmt sein; aber es ist doch immer ein Zeitverlust, und die durch eine Landtagsauflösung und neue Wahlen hervorgerufene Bewegung ist gewiß auch nicht von Nutzen. Das erste Zeichen der Wahl-

bewegung, wenn auch ein indirectes, gab sich bereits gestern Abend und in einer Demonstration für das frühere Ministerium Habicht-Köpfe und die Linke. (D. U. 3.)

Braße, d. 10. Novbr. Ich kann Ihnen heute die zuverlässige Nachricht geben, daß sämtliche auf der Weser stationirten deutschen Kriegsschiffe, mit Ausnahme der Fregatte Deutschland, im hiesigen Hafen überwintern sollen, und werden auch für die großen Kriegsdampfer bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Die Baggermaschine von Bremerhaven arbeitet bereits seit mehreren Tagen im Hafen. An der Nordseite des Drydocks wird in den nächsten Tagen ein großes Gebäude zum künftigen Arsenal in Angriff genommen und soll binnen kurzer Zeit fertig sein; oben in diesem Gebäude werden Wohnungen für die Offiziere eingerichtet.

Aus dem Sundewitt, d. 9. Nov. Die zur Untersuchung der Zerstörung der düppeler Schanzen angeordnete Kommission wird heute Gravenstein verlassen, indem das schleswigsche Obergericht mit Rücksicht auf die fortdauernde Widerständigkeit des sonderburger Magistrats die einstweilige Suspension der Kommission verfügt hat.

Der Hamburger Correspondent bringt aus **Holstein** vom 10. Nov. einen sehr kriegerischen Artikel, in dem es heißt: Unsere Armee, so kampftüchtig wie eine, ist jetzt auf 30,000 M. angewachsen, für die Küstenvertheidigung in Holstein ist hinreichende Sorge getragen, die Jahreszeit ist der Seemacht Dänemarks nicht günstig, Preußen kann und wird der selbstständigen Ausnahme die Kriegszugs nichts in den Weg legen, und so werden wir binnen kurzem das Schauspiel erblicken, daß der nördlichste deutsche Stamm, ohne materielle Hülfe, aber nicht ohne die Sympathieen seiner durch eine unglückliche Regierungspolitik zur Unthätigkeit verdammten deutschen Brüder, seine altvererbten Rechte im blutigen Kampfe vertheidigen wird. Wir glauben wohl, daß man bei den beabsichtigten Friedensunterhandlungen dieser Wendung der Dinge nicht entgegengehen hat, welches auch bei der bisher von der Statthaltertschaft befolgten Politik gerechtfertigt war. Aber nach einem alten Sprüchwort geht der Krug so lange zu Wasser, bis er bricht; und freilich unwillkürlich, aber darum nicht minder nothwendig hat das Verfahren der sogenannten Landesverwaltung diesen Ausgang der Dinge herbeigeführt. Die einzige Hoffnung, welche unsere offenen und vertappten Feinde hatten, daß es uns an einer hinreichenden Anzahl tüchtiger gebildeter Offiziere fehlen würde, ist auch dahin. Nach sichereren Nachrichten ist die Anzahl derjenigen preussischen Offiziere, welche bei dem Ausbruche des Krieges ihre hiesige Stellung zu verlassen genöthigt sein würden, eine sehr geringe. Auch zweifeln wir nicht, daß es binnen kurzem gelingen werde, einen Obergeneral für unser Heer zu gewinnen. Wir dürfen erwarten, daß der General v. Bonin binnen sehr kurzer Zeit seine unter den jetzigen Umständen völlig unhaltbare Stellung hieselbst verlassen werde. Selbst für den Generalstab wird der künftige Obergeneral Kräfte vorfinden, welche sich mit den jetzigen unbedingt missen können.

Altona, d. 10. Novbr. Man erfährt, daß Herr von Pechlin, der vor einiger Zeit Berlin verließ, um wieder nach Kopenhagen zu gehen, seinen Weg durch die Herzogthümer genommen hat.

Riel, d. 10. November. Der General v. Bonin hat gestern seine Familie nach Berlin zurückgebracht, wo dieselbe bleiben wird; der General selbst wird schon morgen wieder hier erwartet, und die Gerüchte, daß derselbe seine Stellung bei unserer Armee aufgegeben habe oder aufgeben werde, entbehren wenigstens bis jetzt aller Begründung. — Dem Hauptmann Greve, welcher von der schleswiger Landesverwaltung in Flens-

burg gefangen gehalten wurde, ist es gelungen, sich zu befreien und er heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Schleswig, d. 11. Novbr. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß man selbst bei den hiesigen preussischen Truppen nicht an eine lange Dauer des gegenwärtigen Zustandes glaubt. So hören wir namentlich, daß der Marsch von Rekruten, welche zum 20. d. M. aus der Heimath hier eintreffen sollten, um ältere Mannschaften abzulösen, jetzt abbestellt worden ist. Inzwischen geht die Landesverwaltung ihren gewöhnlichen Gang. Den adeligen Gütern ist jetzt militärische Steuer-Erektion angedroht und will die Landesverwaltung dabei nicht bloß die gewöhnlichen, hergebrachten Steuern, sondern auch diejenigen heben, welche zur Deckung der Kriegskosten ausgeschrieben worden sind. Während alle seit dem März v. J. erlassenen Gesetze, welche wohlthätige Reformen enthalten, nach und nach bei Seite geschoben werden, werden die Steuergesetze, welche aus der Landesversammlung hervorgegangen sind, in Vausch und Bogen acceptirt. (Wost. Stg.)

Wien, d. 11. Novbr. Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen Theil: „Seine Majestät der Kaiser haben den Wirklichen Geheimen Rath und Kanzler Allerhöchster Leopolds-Ordens, Karl Freiherrn Kübeck-Kubau, und den Wirklichen Geheimen Rath, Feldmarschall-Lieutenant Karl von Schönhaus, mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Octbr. l. J. zu Mitgliedern der provisorischen Bundes-Central-Commission zu ernennen geruht, welche in Ausführung der am 30. September d. J. zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Uebereinkunft, nach erfolgter Zustimmung zu derselben von Seiten der übrigen deutschen Bundes-Regierungen und nach dem Rücktritte Sr. Kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog-Reichsverwesers, zu Frankfurt a. M. in Wirksamkeit zu treten hat.“

Die schon längst vorausgesagte und immer nicht realisirte Reise des Kaisers nach Prag wird nun bestimmt dieser Tage vor sich gehen. Der Kaiser wird von dort das Armeekorps in Böhmen inspiciere, und soll zu diesem Behuf auch der Erzherzog Albrecht, der bekanntlich dieses Korps kommandirt, von Mainz dorthin kommen. Wie es heißt, werden der Ministerpräsident und die Minister des Innern und des Kriegs den Kaiser begleiten.

Italien.

Rom, d. 31. Octbr. Der Papst begiebt sich nach einem Aufenthalt von vier Tagen von Benevent nach Monte Cassino; er wird am 15. November in Rom erwartet. Die französischen Truppen haben sich heute im Jesuitencollegium einquartiert.

Die meisten turiner Journale sprechen sich ungünstig über die Botschaft des Präsidenten der französischen Republik und über sein neues Ministerium aus. Nur das „Risorgimento“ meint, Louis Napoleon werde im Stande sein, sich eine Partei zu erwerben, die stark genug sein werde, ihn Royalisten und Republicanern zum Trost auf den Thron Frankreichs zu heben. — Garibaldi sollte am 2. Novbr. auf dem Dampfer „Dante“ nach Gibraltar gebracht werden, von wo er sich nach London begeben wollte. Später wird er wahrscheinlich nach America zurückkehren.

Frankreich.

Paris, d. 11. Novbr. Die Minister des Innern und des Kriegs haben gestern in der Sitzung der Budget-Commission erklärt, daß der Effectivstand der Armee, welcher für das nächste Budget auf 380,000 Mann herabgesetzt war, nicht unter 400,000 Mann betragen dürfe, so daß demnach 15 Mill. mehr verausgabt werden mußten, als man anfänglich für nöthig

hielt. Im letzten Budget war der Effectivstand zu 413,000 Mann angesetzt.

Der „Constitutionnel“ enthält Folgendes: „Seit der letzten Cabinetkrisis hat man durch tausend falsche Gerüchte, durch ungenaue Auslegungen die Gemüther über die Absicht der vollziehenden Gewalt zu beunruhigen gesucht. Vergebens war die Wahl der aus der Mehrheit der gesetzgebenden Versammlung genommenen Minister eine Widerlegung solcher ängstigenden Perumtragungen. Man hat behauptet, daß wenn auch ein Ministerium aus der gemäßigten Partei erkoren worden sei, man doch versucht habe, ein solches in einem ganz andern Sinn zu bilden; daß mit der Linken Unterhandlungen gepflogen worden, daß gewissen Personen, die man nannte, Ministerstellen angeboten worden. An dem allem ist kein wahres Wort. Man sagt auch, der Präsident der Republik, welcher seinen Theil an der Verantwortlichkeit der Regierung in Anspruch nehme, beabsichtige, durch seine Umgebung zu regieren; wir wissen, daß gewisse Personen, die als Lieblingsbewerber um höhere Stellen, wegen ihrer bekannten Anhänglichkeit an den Präsidenten, bezeichnet werden, vielmehr die bestimmt ausgesprochene Absicht haben, durchaus kein Amt anzunehmen. Noch gestern verbreitete man das Gerücht, Herr Berger sei abberufen; man nannte sogar seinen Nachfolger in der Präfector des Seine-departements. Herr Berger erhielt aber an demselben Tag ein Schreiben aus dem Elysee, in welchem der Präsident der Republik der Tüchtigkeit der Verwaltung und dem Charakter des Präfecten volle Gerechtigkeit widerfahren ließ und ihm die Versicherung gab, daß es keinen Augenblick daran gedacht habe, sich seiner Dienste zu berauben.“ — Die Verkündigung des neuen Polizeipræsecten Carlier, bei Antritt seines Amtes, hat im allgemeinen großen Beifall gefunden, wenn schon man die gewöhnliche Eingangsformel: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! darauf vermisse.

Der Moniteur enthält folgende officielle Mittheilung über die Beilegung der Differenz mit den Vereinigten Staaten. Der Präsident der Republik empfing vorgestern in besonderer Audienz den Minister der Vereinigten Staaten, mit dem in Folge der Differenz des Hrn. Poussin mit dem Minister des Auswärtigen im Cabinet zu Washington eine Zeit lang keine Verhandlungen stattgefunden hatten. Der Präsident der Republik erklärte dem Minister der Vereinigten Staaten, daß er trotz des Unrechts, das, wie man zugeben müsse, auf beiden Seiten geschehen sei, gern den ersten Schritt thue, um das gute Einvernehmen zwischen den beiden großen Ländern wieder herzustellen, um so mehr, da eine vielleicht einer Monarchie gegenüber natürliche Empfindlichkeit bei einer ältern Republik des ersten Grades entbehre. Er fügte hinzu, daß er, eifersüchtig bedacht auf die Ehre Frankreichs, eine zu hohe Meinung von der Einsicht und dem Charakter des Generals Taylor habe, als daß er einen Augenblick ansehen solle zu erklären, daß er mit Schmerz die Veränderung so vertrauter und alter Freundschaftsgefühle in Folge eines so bedeutungslosen Mißverständnisses sehen würde. Der Gesandte der Vereinigten Staaten nahm diese offene und loyale Erklärung mit vollständiger Herzlichkeit auf.

Die verschiedenen Fractionen der Nationalversammlung haben sich in fünf Abgeordnetenvereine gruppiert. Der Verein des Staatsraths, so zahlreich wie die vier andern zusammen, umschließt die verschiedensten Nuancen der conservativen Partei, ist aber nicht immer einig. Die andern vier sind: die äußerste Linke, die sich unter der Führung von Emm. Arago, Coillat, Greyre in der Straße St. Honoré versammelt; der eigentliche Berg, der noch in seinem alten Local in der Straße Hazard zusammenkommt; der napoleon

flische Club, der sich erst seit dem Bestehen des neuen Ministeriums unter Hrn. Roy de la Moscowa constituirt hat; und endlich ein noch jüngerer republikanischer Verein, der bestimmt ist, dem oben erwähnten entgegenzuwirken, und von den H. Bixio, Cavaignac, V. Lefranc und F. de Lussery geleitet wird.

Paris, d. 12. Novbr. Der Präsident der Republik hat in Betreff der Juni-Insurgenten eine Amnestie erlassen; siebenhundert derselben werden gegenwärtig amnestirt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Nov. Der Winter beginnt in Irland unter schlechten Aussichten. Die Elemente der Unordnung, die eine Zeit lang zu ruhen schienen, werden wieder lebendig. Geheime Gesellschaften der Landleute sind über alle Provinzen verbreitet. Ihr Ziel ist Verweigerung der Zahlung des Pachtzinses und gewaltsame Wegführung der Aernte, wenn der Grundbesitzer durch B. schlagnahme derselben sich schadlos halten will. Andere geheime Gesellschaften machen sich noch schwarzerer Verbrechen schuldig. Sie halten nächtliche Versammlungen und sitzen dort zu Gericht über die Gutbesitzer oder Verwalter, über die sie sich zu beklagen haben. Ihre Todesurteil werden ungeschont am hellen Tag und auf offener Landstraße vollstreckt, ohne daß Jemand die Mörder zu verfolgen wagt. Im protestantischen Norden ist es nicht besser. Dort stehen sich die Ribbandmen und die Drangisten gewaffnet gegenüber, und nur das Abmahnen der vorsichtigeren Führer hat am 5. Nov. einen blutigen Zusammenstoß vermieden. Zu diesen socialen Wirren kommt noch die politische Agitation. In Dublin agitirt Hr. J. D'Connell, wenn auch ohne Erfolg, wieder für die Repeal der Union, und Hr. Duffy fordert von neuem zum Beitritt zur irischen Conföderation, dem Bunde des Jungen Irlands, auf, und im Norden, in Ulster, organisiren die Drangisten eine mächtige Opposition gegen die Regierung, die ihr gewalthätiges und herausforderndes Aufreten gegen die Katholiken nicht dulden will. Niemand aber denkt daran, die Regierung in ihren Bemühungen zu unterstützen, das Eigenthum kräftig zu schützen und, indem dadurch englische Capitalisten aufgemuntert werden, ihr Geld in irischem Grundbesitz anzulegen, die materielle Lage des Landes zu heben.

Nach Briefen aus der Capstadt vom 30. Aug. haben die Einwohner in einer großen Versammlung beschlossen, die Steuern zu verweigern, wenn die Regierung nicht von ihrem Entschlusse, aus dem Cap eine Sträflingscolonie zu machen, zurückkomme.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 30. Oct. Heute kehrte das Preobraschenskijsche Leibgarderegiment vom westlichen Kriegsschauplatze zurück, das der Kaiser vor dem Winterpalais vorbeiführen ließ. In den nächsten Tagen wird die Rückkehr sämtlicher Garderegimenter, die in Polen stationirt waren, erwartet. In wohlunterrichteten Kreisen spricht man von erheblichen Reformen, die in unserm Militairwesen beabsichtigt werden. In dem Kriege in Ungarn sollen die Corpführer durch die herrschende Unwissenheit in dem Stande der Unteroffiziere und zum Theil auch in dem der Subalternoffiziere wieder nicht selten sehr empfindlich berührt worden sein. Der Kaiser, heißt es, will jetzt die Anforderungen in schulwissenschaftlicher Beziehung bei der Qualification der Ober- und Unteroffiziere steigern, auch andere zeitgemäße Institutionen im Militairwesen hervorrufen. Allerdings muß es jetzt befremden, welch ein großer Unterschied im Bildungsgange der hiesigen Gardeoffiziere, derer vom Genie,

corps ic. und andererseits der Offiziere von Garnisonen im Innern des Landes stattfindet.

Türkei.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 25. October. Die Depeschen, welche Sir Straiford Canning am vorhergehenden Tage von Lord Palmerston erhalten hatte, waren vom 9. Octbr. datirt. Schon einmal in derselben Woche waren Depeschen vom englischen Ministerium des Auswärtigen angekommen, welche vom 3. Octbr. datirt waren. Diese hatten im Allgemeinen das Verhalten der Pforte und das Benehmen des englischen Gesandten in der Auslieferungssrage gebilligt. Die am 24. angelangten Depeschen erklären in bestimmterer und offenerer Weise den Entschluß der englischen Regierung, dem Sultan erforderlichen Falles materielle Unterstützung zu leisten und ein Defensiv-Bündniß mit der Pforte zu schließen, wenn der Czar seine Drohungen, repressiv gegen die Türkei zu verfahren, auszuführen versuchen sollte. Auch General Aupick hatte am 24. October Instructionen von seiner Regierung erhalten; sie waren vom 10. datirt. Obgleich sich in denselben offenbar der Wunsch aussprach, daß Frankreich und England in der türkischen Angelegenheit in Uebereinstimmung handeln möchten, so enthielten sie doch nicht das Anerbieten eines Defensiv-Bündnisses mit der Pforte im Falle einer russischen Kriegserklärung. Wie es heißt, sicherten sie der Türkei die Hülfe Frankreichs zu, so lange das Verhalten der osmanischen Regierung in den Gränzen der Klugheit bleibe. Im Uebrigen hatten sie eine durchaus friedliche Haltung und ließen das Verlangen der republicanischen Regierung, den Krieg wo möglich zu vermeiden, deutlich genug hindurchblicken. — Auf eine Antwort von Petersburg wartete man noch immer. Die englische Flotte war am Eingange der Dardanellen erschienen. Vier russische Kriegsschiffe segelten am 25. October nach dem schwarzen Meer, wie man glaubt, um dieses Ereigniß, so wie die stündlich erwartete Ankunft des französischen Geschwaders zu meiden. Die ganze russische Diffee-Flotte ist bei Sebastopol vereinigt. (K. 3.)

Schwurgerichtshof zu Halle.

In der Sitzung vom 15. November wurde der der Unzucht angeklagte Wild aus Bollhaus bei Neubeesen für schuldig erkannt und zu 2 Jahr Zuchthaus verurtheilt, mit Verlust der Nationalkotfarde. — Der Kaufmann Sörgel aus Eisleben, angeklagt, eine Klasse der Staatsbürger zum Hass der andern verleitet und dadurch den öffentlichen Frieden gestört zu haben, wurde für schuldig erkannt und zu 50 Thaler Geldstrafe oder 2 Monat Gefangniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Vereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier und Abendmahl Sonntag den 18. November früh 9 Uhr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	106 1/2	106	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95 1/2	95
St. Schuldsch.	3 1/2	89	85 1/2	R. u. Am. do.	3 1/2	95 1/4	95 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	102	—	Schleifische do.	3 1/2	—	92 1/2
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	85 1/4	rant. do.	3 1/2	—	—
St. Stadt-Dbl.	5	103 1/2	103 1/2	Pr. St. = A. = Sch.	—	95 1/4	92 1/4
do. o.	3 1/2	8 1/2	87 1/4				
Witpr. Pfandbr.	3 1/2	—	89 1/4	Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2
Großh. Pof. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	12 3/4	12 1/4
do.	3 1/2	—	85 1/2	5 #	—	—	—
Dapr. Pfandbr.	3 1/2	—	94 1/2	Disconto	—	—	—



Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.		
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	87 1/4 3/4 1/2 B.	Berl. Hambg. 4 1/2 98 1/2 B. u. B.		
do. Hamb.	4	83 à 82 1/2 B.	do. II. Serie 4 1/2 95 1/4 B.		
do. St. = Star.	4	102 1/2 B. u. G.	do. Potsd. = M. 4 91 7/8 B.		
do. Potsd. = M.	4	63 1/4 à 3/8 B.	do. do.	5	101 1/4 B.
Magd. = Plbst.	4	—	do. do. Litt. D.	5	97 1/4 à 11/16 G.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner	5	104 1/4 B.
Halle = Thür.	4	66 1/2 B.	Magd. = Leipz.	4	—
Cöln = Mind.	3 1/2	91 1/2 B. u. G.	Halle = Thür.	4 1/2	97 1/2 B. u. G.
do. Nachen	4	48 1/4 erw. B. u. B.	Cöln = Mind.	4 1/2	100 1/4 B.
Bonn = Cöln	5	—	do. do.	5	102 1/2 B. u. B.
Düsseldorf = Elf.	4	76 à 77 B. u. G.	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
Steel. Bohw.	4	—	do. I. Priorität	4	—
Nisch. = Märk.	3 1/2	83 2/3 B.	do. St. = Pr.	4	80 B.
do. Zweigbhn.	4	—	Düsseldorf = Elf.	4	—
Dbschl. L. A.	3 1/2	106 2/3 B.	Nisch. = Märk.	4	93 1/2 B. u. G.
do. Lit. B.	3 1/2	103 1/4 B.	do. do.	5	102 1/2 B.
Cosel = Dverb.	4	—	do. III. Serie	5	101 3/4 B. u. G.
Bresl. Freib.	4	—	do. Zw. bhn.	4 1/2	—
Krat. = Dbschl.	4	70 1/2 à 70 1/4 B. u. G.	do. do.	5	—
Berg. = Märk.	4	48 à 47 1/2 B.	Oberschl.	4	—
Starg. = Pos.	3 1/2	84 3/8 B.	Krat. = Dbschl.	4	—
Brieg. = Meisse	4	—	Cosel = Dverb.	5	—
Magd. = Wittb.	4	67 1/2 à 67 B.	Steel. Bohw.	5	—
Quitt. = B.	—	—	do. II. Serie	5	—
Nach. = Kasir.	4	—	Bresl. = Freib.	4	—
Ausl. Ab.	—	—	Berg. = Märk.	5	100 B. u. B.
Fr. = Ab. = Rdb.	4	53 3/4 7/8 à 3/4 B.	Ausländische	—	—
do. Priorit.	5	95 3/4 G.	Stamm-Actien.	—	—
Prioritäts-Actien.	—	—	Riel. = Alt. Sp.	5	96 1/2 B.
Berl. = Anhalt	4	93 1/2 G.	Amst. = R. Fl.	4	—
			Mitl. = Lhr.	4	36 B.

Leipzig, den 14. November.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsisch Staats-Papiere à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 f. kleinere . . .	85 1/2	—	Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	—	104 1/2
à 4 % do. do. v. 500 f. do. do. v. 500 u. 200 à 5 % . . .	97 1/2	—	Chemn. = R. = Eisenb. Anl. à 10 f. 4 %	—	—
do. do. kleinere	105 7/8	—	R. pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 % in pr. St. pr. 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere	93 3/4	—	R. k. österr. = Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % (à 103 % im à 3 %)	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. C. = C. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 f.	87 1/2	—	Pr. = Frib. = or à 5 f. idem auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 20. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	84	And. ausl. Foud. = or à 5 f. nach geringeren Ausmünzfuß auf 100	12 1/2	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14. J. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	94 1/2	Conv. = Spec. u. Glb. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % v. 500	—	91 1/2	idem 10 u. 20 Rr. auf 100	—	2 1/2
von 100 u. 25 à 4 % von 500	—	100	Actien der A. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100	—	149
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	85	Epz. = Dresd. = Eisenbahn = Act. à 100 f. pr. 100	107 3/4	—
Sächs. do. do. à 3 1/4 %	—	95	Sächs. = Schles. do. pr. 100	—	89 3/4
do. do. à 4 %	—	100	Lebau = Zitt. do. pr. 100	—	—
			Magdeb. = Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	218 1/2	—
			Chemn. = Riel. C. = A. à 100 f. 3. jinslos	—	30

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Berlin, den 14. November.

Weizen nach Qualität 52-56 f.	
Reggen loco und schwimmend 26 1/2 - 28 f.	
pr. November	26 f. Br., 25 3/4 verk.
December	26 f. Br., 25 3/4 verk.
pr. Frühjahr 27 3/4 f. Br., 27 1/2 B. u. G.	
Berke, große loco 24-26 f.	
kleine 20-22 f.	
Safer loco nach Qualität 16-18 f.	
pr. Frühjahr 18 f. Br., 15 1/2 G.	
50 Pfd. 17 f. Br., 16 1/2 G.	
Rübel loco 14 3/8 f. Br., 14 3/4 G.	
pr. November 14 1/2 f. Br., 14 3/4 Br., 14 2/3 G.	
November/December 14 2/3 f. Br., 14 1/2 à 2/3 B.	
December/Januar 14 1/2 f. Br., 14 5/11 G.	
Januar/Februar 14 1/4 à 1/3 f. B. u. G.	
Februar/März 14 1/2 f. Br., 14 1/4 G.	
März/April 14 1/2 f. Br., 14 B., 13 11/16 G.	
April/Mai 13 5/8 à 7/8 f. B.	
Reinöl loco 12 1/2 f.	
November/December 12 5/12 f. Br., 12 1/4 G.	
pr. Frühjahr 12 f. Br., 11 3/4 G.	
Rohöl 15 f.	
Hanföl 13 1/2 f.	
Palmeöl 12 1/2 f.	
Subsee = Thran 12 3/4 f.	
Spiritus loco ohne Faß 14 1/3 à 14 1/2 f. B.	
mit Faß pr. November	14 1/2 f. B. u. Br., 1 1/4 G.
November/December	—
pr. Frühjahr 15 5/8 f. B. u. Br., 15 3/4 G.	

Wasserstand der Saale bei Halle

am 14. November Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 15. November Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. November 39 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. November.

- Im Kronprinzen:** Die Hrrn. Kaufl. Fißler u. Reifner a. Berlin, Fischer a. Naumburg, Rabisch a. Leipzig, Haase a. Dresden, Feige a. Bremen, Frisch a. Wittenberg, Kanton a. Halberstadt. Hr. Justizrath Veeltz a. Naumburg.
- Stadt Bura:** Hr. Major v. Borke a. Delitzsch. Hr. Mühlen = Insp. Liebe a. Staffurt. Die Hrrn. Kaufl. Philippen a. Magdeburg, Meßner a. Oldenburg, Stöber a. Lindau. Hr. Gutsbes. Brandt a. Reithausen. Hr. Buchhldr. Kuntz a. Eisenberg. Hr. Literat Feld m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. med. v. Düring a. Hannover.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Pred. Stögel a. Wengelsdorf, Kiesel u. Hr. Lehrer Werthold a. Langenau. Hr. Gutsbes. Hofgartner a. Pranis. Hr. Kaufm. Bente a. Magdeburg.
- Englischer Hof:** Die Hrrn. Kaufl. Hartenstein a. Plauen, Rummel a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Kohlmann a. Breslau. Hr. Apotheker Baczynski a. Posen.
- Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Kaufl. Sander a. Leipzig, Voigt a. Berlin. Hr. Lehrer Bormann a. Ederleben. Hr. Dr. Prar a. Hannover.
- Stadt Naumburg:** Die Hrrn. Bürger a. Weiskensfeld, Steingräber a. Berlin, Nebelung a. Königsberg, Hanstein a. Nachen. Hr. Gutsbes. Lorenzen a. Magdeburg. Hr. Hauptm. Tiedelmann a. Posen.
- Schwarzen Bar:** Hr. Seifenfabrik. Perus a. Ballenstedt. Hr. Kaufm. Schleich a. Merseburg. Hr. Buchfabrik. Trend a. Maguhn. Hr. Geschäftsm. Rahnefeld a. Teuchern.
- Goldne Kugel:** Die Hrrn. Kaufl. Reich a. Kleinschmalzfelden, Fischer a. Suhl, Malzner a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Wilde a. Prag. Hr. Ger. = Assessor Beckmann a. Erfurt.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrrn. Licut. v. Simons u. Salomon a. Berlin. Hr. Amtrath Leukardt a. Frankfurt. Hr. Prof. Klebodi a. Bonn. Die Hrrn. Kaufl. Göge a. Krakauf, Hänel a. München, Zugel a. Bamberg.

Erklärung.

Den vielen falschen Gerüchten, welche über den Vorfall ausgestreut worden sind, der sich vor einigen Wochen mit 2 hier studirenden Schweizern ereignet hat, stellen wir hier den wahren Thatbestand entgegen, was schon früher geschehen wäre, wenn wir nicht auf die Entscheidung der Gerichte gewartet hätten, die sich nun aber leider weiter hinausgezogen hat, als wir vermuthen konnten.

Am Abend des 15. Octobers kamen zwei von unsern Landsleuten zufälligerweise am Bürgergarten vorbei, in welchem die Feierlichkeit des Preußenvereins bereits ihr Ende erreicht hatte. Vor demselben wurden sie von einigen Personen aus der da befindlichen Volksmasse gefragt, ob sie Preußen seien. Auf ihre Antwort, sie seien Schweizer, wurden sie ohne die geringste weitere Veranlassung von der Menge überfallen und auf die empörendste Weise blutig mißhandelt; der eine wurde sogar in den Garten hineingeschleppt und blieb dort so lange der blinden Wuth des Haufens ausgefetzt, bis er von Militärs aus ihrer Mitte hinweggebracht und unter den schmachlichsten Beschimpfungen des Pöbels durch die Stadt auf das Rathhaus geführt wurde. Die Gerichte nahmen sogleich die Untersuchung über den Vorfall auf, und werden seiner Zeit die Wahrheit unsrer Darstellung bestätigen. Wir erklären unterdessen alle diesem Bericht widersprechenden Gerüchte für gänzlich unwahr, und bezeichnen besonders die Beschuldigung, als hätte einer der Mißhandelten die Veranlassung zum Vorfall gegeben oder gar auf dem Rückwege Schmähungen gegen den König von Preußen und seine Generale ausgesprochen, als arge Verläumdungen.

Dagegen sind wir überzeugt, daß die Rohheit, die sich in diesem meuterischen Anfall gezeigt hat, die Entrüstung aller rechtlich Gesinnten auf sich ziehen wird, und mit Recht dürfen wir erwarten, daß wir in einer fremden Stadt, in welcher wir von je her unsre Schweizerlehre rein zu erhalten wußten, eine solche Behandlungsweise nie mehr erfahren werden.

Die in Halle studirenden Schweizer.

Bekanntmachung.

Von den Mitgliedern resp. Stellvertretern der Handelskammer für Halle und die Saalstädter im Regierungsbezirk Merseburg scheidet alljährlich ein Drittheil aus, und zwar für das nächste Jahr 2 Mitglieder und 1 Stellvertreter aus Halle und 1 Mitglied von denen, welche von den Handel- und Gewerbetreibenden der Ortschaften Altleben, Wettin, Cröllwitz, Rothenburg und Salzmünde berufen worden sind.

Die von den genannten Ortschaften gewählten Mitglieder der Handelskammer sind bis jetzt:

Herr Kaufmann Bolke aus Salzmünde;

Herr Kaufmann Bürgermeister Ehrenberg zu Altleben.

Stellvertreter:

Herr Fabrikant Kesperstein zu Cröllwitz.

Nach dreijähriger Wirksamkeit scheidet statutenmäßig mit Ablauf des Jahres 1849

Herr Bürgermeister Ehrenberg aus.

Zur Ergänzung der Handelskammer für das nächste Jahr durch ein von jenen Ortschaften zu wählendes Mitglied, wobei das ausscheidende wieder wählbar ist, lade ich die Wahlberechtigten der Ortschaften Altleben, Wettin, Cröllwitz, Rothenburg und Salzmünde, zu der auf **den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr im Rathhause zu Wettin** stattfindenden Wahlverhandlung hierdurch ein.

Zur Theilnahme an dieser Wahl sind berechtigt alle Gewerbe- und Handlreibende der genannten Ortschaften, welche in den Gewerbesteuer-Klassen A. und B. eine Gewerbesteuer von wenigstens 12 \mathcal{R} jährlich entrichten.

Bekanntmachungen.

Wählbar ist, wer 30 Jahre oder darüber alt ist, ein Handels- oder Fabrikgeschäft wenigstens 5 Jahre lang für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter persönlich betrieben, auch in einer der genannten Ortschaften seinen ordentlichen Wohnsitz, so wie den Hauptsitz seines Geschäfts hat und unbescholtenen Rufes ist.

Im Uebrigen beziehe ich mich auf das Allerhöchste Statut für die Handelskammer vom 18. October 1844 (Gesetzsammlung von 1844 Seite 671).

Halle, den 8. November 1849.

Der Ober-Bürgermeister
Bertram.

Bekanntmachung.

Ein am 13. v. Mts. hier zur Post gegebenes, H. W. Δ 58. signirtes, 2 \mathcal{L} 16 Loth schweres Packet an Herrn Wagner in Sommerda beim Herrn Marktmeister Becker, ist zurückgekommen, weil der Adressat bereits abgereist war. Der Absender wird zur Empfangnahme des Packetes in der Registratur des Ober-Post-Amtes gegen Erlegung der Insertions- und Porto-Kosten aufgefordert. Das Packet enthält 1 Paar Stiefeln und etwas Wäsche.

Halle, den 15. November 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Holz-Auction.

Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen im Domnitzer Holze eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Gutes Auen-Heu und Grummet, Weizen-, Roggen-, Hafer- und Döner Stroh, sowie die Spreu davon, und auch mehrere Klaftern Erlenholz werden verkauft auf der Domaine Rosdorf bei Tesnitz.

Verkauf von Nuthhölzern auf dem Stamme.

In dem Herzogl. Rosslauer Reviere sollen 116 Stück meist sehr starke Eichen nebst dem dabei befindlichen Küstern-Oberbaum im dasigen Oberlug, so wie 393 Stück schwächere Eichen auf den Wiesen im dasigen Unterlug, in einzelnen Posten auf dem Stamme öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin
auf Montag den 26. d. M.
Vormittags 11 Uhr

in der Eisenbahn-Restaurations bei Rosslau angesetzt und laden Kauflustige hierdurch ein, daselbst gedachten Tages zu erscheinen, nach Anhörung der Bedingungen ihre Gebote zu Protocoll zu geben und des Zuschlags zu gewärtigen.

Der Herzogl. Förster Krause I. zu Rosslau wird Kauflustigen auf Verlangen die zum Verkauf gestellten Hölzer vor dem Termine vorzeigen.

Cöthen, den 8. November 1849.

Herzogl. Regierung, Abtheilung
für die Finanzen.
W. Bramigk.

Auction.

Veränderungshalber sollen den 21. November c. Vormittags 9 Uhr in dem Wagnerischen Gute in Thlewitz 2 braune, sechs-jährige Wallachen, 10 Stück Rindvieh, 54 Schaaf und Hamnel, 2 vollständige Wagen, worunter ein eisenachtziger, 2 Pflüge, 2 Walzen, 3 Eggen, ein Jagdwagen, eine Getreidesege, überhaupt sämmtliches Wirthschaftsgeräthe, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, unter den näher im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Theilungshalber soll das dem Weißgerbermeister Franz Hesselbarth zugehörige, auf hiesigem Brühl gelegene, im besten kaulichen Zustande befindliche und zum Betriebe der Weißgerberei vollständig eingerichtete Wohnhaus mit Einfahrt, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, Bodengelaß, sowie Hofraum und Seitengebäude u.

Sonnabend den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Hause selbst meistbietend unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Zugleich ersuche ich alle diejenigen, welche dem r. Hesselbarth noch verschulden, dringend, die desfalligen Reste bis spätestens zu obengedachtem Termine an mich zu berichtigen. — Ebenso ersuche ich auch alle diejenigen, welche an dem r. Hesselbarth noch Anforderungen haben sollten, sich gleichfalls bis zu dem mehrgedachten Termine bei Verlust der Ansprüche zu melden.

Merseburg, d. 12. November 1849.
Der Lohgerbermstr. Aug. Wiegand als Gen.-Bevollmächtigter des r. Hesselbarth.

Die Gensiten des Ritterguts Dieskau fordere ich im Auftrage des Berechtigten hiermit auf, die zu Michaelis dieses Jahres fällig gewordenen Erbzinsen binnen 8 Tagen an mich abzutragen. — Die Einzahlung bitte ich womöglich am Sonnabend, den 17. d. M., in den Nachmittagsstunden von 3 Uhr ab zu bewirken.

Halle, den 12. November 1849.
Fritsch, Rechts-Anwalt.

Ein einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht zu verkaufen in Rütten bei dem Förster Schulze.

Alte Lampen, Kaffeebretter, Obsttörbchen u. dgl. werden wieder neu und sauber lackirt und vergolbet von C. W. Steuer, Maler und Lackirer, Rannische Straße Nr. 539 in der goldenen Rose.

Zur Nachkirmes,
Sonntag den 18. d. M., ladet ergebenst ein Schmidt in Reideburg.

Firfen, 4 Wochen alt, verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Ein neuer gangbarer Essigbiller, 5 Fuß hoch, steht zu verkaufen in Halle, Geiststraße Nr. 1276 b.

Geschwind! Was giebt's Neues im Stadttheater zu Halle?

Sonnabend den 17. November
Große choralische Zauber- und Concert-Soirée,

in Verbindung mit den beiden Slaven-Künstlern: **M. Kratky**, auf der Blas-harmonica und Horn-Melodicum, und **S. Bellachini**, Zauberer der neuen **Magie ohne alle Apparate**, nach eigener Konstruktion.
Das Nähere besagen die Zettel.

Neues kostenloses Licht.

Aus einem ermittelten, überall zu habenden „Naturproduct“ kann sich Jeder ohne Vorrichtung schöne, klar, hell, ohne Geruch und Dampf brennende Lichte, wobei man schreiben und lesen kann, und welche nicht gepußt zu werden brauchen, anfertigen. Es ist diese Erleuchtung im Allgemeinen, besonders aber für Kasernen, Wachen, Fabriken, Hospitale u. zu empfehlen, und für Bewohner des platten Landes doppelt wichtig, weil nun Tausende von Holzstämmen erspart und zu Gelde gemacht werden können, welche bis jetzt zu den bekanntlich so sehr feuergefährlichen Kienackeln verwendet werden. Die Anweisung solche Lichte zu bereiten, was so einfach ist, daß Kinder es verrichten können, ist gegen portofreie Einsendung von nur 1 Thlr. bei uns zu haben.

Direction des landwirthschaftlichen Industrie-Comtoirs in Berlin, Breite Straße Nr. 8.

Söhnlecht.

Sonntag, als den 18. November, ladet zum Ball und Pfannkuchenfest ganz ergebenst ein, wobei die Berghautboisten ihre Aufwartung machen werden.
F. Weichmann.

Eine geräumige Parterre-Stube (nach der Straße oder nach dem Hofe hinaus), womöglich nahe am Markte, wird zu billigem Miethpreis gesucht. Näheres sagt die Expedition des Couriers.

In der Schwetschkeschen Sort.-Buchhandlung (C. E. M. Pfeffer) ist so eben erschienen und in allen hiesigen u. auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Burgörner im Mai.
Romantisches Gedicht von Karl Tischmeyer. Preis 2 1/2 Sgr.

Motto:
Ein Dichterherz erlischt sein Blut
Am Duell der ew'gen Liebe,
Doch wer nicht nach der Regel thut,
Dem giebt der Büttel Liebe.
D. G.

Es wird eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande befindliche Rübenschneide-Maschine zu kaufen gesucht. Auch steht daselbst ein gutes Arbeitspferd zum Verkauf. Vor dem Leipziger Thor Nr. 10.

Der deutsche Verein hat in seiner Sitzung vom 10. d. M. einstimmig beschlossen, öffentlich auszusprechen, daß er der Erklärung des Pastor Walger in Nr. 260 des hiesigen Couriers vollen Glauben schenke.

Der deutsche Verein.

Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr Sitzung des deutschen Vereins im Hotel de Prusse.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 16. Nov.: **Zweite Gastvorstellung** der Balletttänzer-Gesellschaft der Herren **Price u. Brunner**. Dazu zum ersten Male: **Fräulein Gattin**, Lustspiel in 1 Act von Friedrich. Hierauf: **Nichte und Tante**, Original-Lustspiel in 1 Act von Görner.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Wilhelmine mit dem Herrn Amtmann Lange in Obhausen, beehren wir uns Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
E. Honigmann und Frau.
Hiebiß, im November 1849.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft meine theure Gattin, Johanne Sophie Kind geborne Albrecht aus Bennstedt, in ihrem noch nicht vollenteten 62. Lebensjahre, was ich nur auf diesem Wege ihren Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige und bitte um stillen Beileid.
Domitz, den 14. November 1849.
Der Schenkwrth Kind.

Schweiz.

Zürich, d. 9. Nov. Nach dem Inhalt eines Kreis-schreibens des eidgenössischen Polizeidepartements vom 1. Nov. ist zu hoffen, daß der größte Theil der in der Schweiz befindlichen deutschen Flüchtlinge nächstens nach der Heimath zurückkehren werde. Diejenigen, welche der badischen Volkswehr und Aufgebot angehört haben, dürfen ruhig heimkehren; nur müssen sie sich einen Geleitschein von Hause verschaffen und durch Emingen oder Konstanz passiren. Ebenso haben die Soldaten der eigentlichen Armee nichts (versteht sich nichts Ernstlicheres) zu befürchten, ebenso die Unteroffiziere, wenn sie „nicht allzu sehr“ compromittirt sind, ja selbst die zu Offizieren beförderten Gemeinen, wenn nichts weiter gegen sie vorliegt. Aehnlich oder noch besser verhält es sich mit den Württembergern, Hessen, Baiern und Pfälzern. In Folge dieser factischen Amnesie, welche dem Verwenden des Bundesrats zu verdanken ist, haben sich von den circa 300 in der Kaserne in Zürich befindlichen Flüchtlingen die meisten, bis an circa 68, welche sich „zu sehr“ compromittirt fühlen, bereit erklärt, heimzukehren. Es wird jetzt um nöthige Ausweisschriften geschrieben.

Bermischtes.

— **Brüssel, d. 9. November.** In unserem Lande, wo von den industriösen Bewohnern jede neue gewinnversprechende Geschäftsbranche ausgebeutet wird, erregt seit einiger Zeit der Bau von Häusern für Californien große Aufmerksamkeit. Dieser Industriezweig, der bei den bekannten Verhältnissen des Goldlandes sehr lucrativ zu werden verspricht, beschäftigt an mehreren Orten Belgiens viele Hände. Die Maschinenfabriken haben dahin eiserne Häuser exportirt, die wegen ihrer Eleganz allgemeine Bewunderung erregten. Eben so sind auf unsern Zimmerplätzen hölzerne Häuser von sehr gefälligem Aeußern zu demselben Zwecke konstruirt. Jetzt eben wird in unserer Stadt ein Haus aufgestellt, das zu einem Hotel in St. Francisco bestimmt ist und einer Hauptstadt zur Zierde gereichen würde. Dasselbe geht in einigen Tagen über Antwerpen vollständig möblirt und mit dem dazu gehörigen Personal versehen, nach seinem Bestimmungsorte ab.

Merseburg. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Taucha, Diöces Weiskensfeld, ist dem bisherigen Diaconus Kuhn zu Zeitz verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wippa mit dem Filiale Braunschwenba, Diöces Mansfeld, ist der bisherige Pfarrer zu Friesdorf, Johann Christian Valentin Herrmann berufen worden.

Zu der erledigten evangelischen zweiten Predigerstelle an St. Johannis zu Magdeburg ist der Predigtamts-Candidat Dr. Otto Lieblicher berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Die evangelische Pfarrstelle zu Agendorf ist dem bisherigen Pfarrer Herrmann Adelbert Schmidt zu Klein-Rodensleben — Diöces Wanzleben — verliehen worden.

Naumburg. Den Rechtsanwaltschaften Benedendorf und Warteneyer zu Liebenwerda ist die Praxis als solchen im ganzen Bezirke des Kreisgerichts daselbst, und ebenso ist diese den Rechtsanwaltschaften Stern und Schermer Meyer zu Herzberg beigelegt; wogegen den letzten die Praxis außerhalb des genannten Kreisgerichts-Bezirks entzogen ist;

der Rechtsanwalt und Notar Lewien zu Lauchstedt ist, unter Beibehaltung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Querfurt, mit Beilegung der Praxis im Bezirk des letzten und Anweisung des Wohnsitzes in Querfurt, den 20. September d. J. versetzt;

der Obergerichts-Assessor Emil Witte in Dingelsbiedt ist zum Rechtsanwalt bei den Gerichts-Commissionen zu Rosla, Stolberg, Springen und Wippa, mit der Anweisung des Wohnsitzes zu Rosla und mit der Befugniß, in Sachen aus diesen Bezirken bei dem Kreisgericht in Sanger-

hausen aufzutreten, auch zugleich zum Notar in unserem Departement den 24. September d. J. ernannt;

der bisherige Land- und Stadtgerichts-Director Dörk in Eisleben ist den 16. October d. J. an das Kreis- und Stadtgericht zu Magdeburg, mit den Functionen eines Mitgliedes desselben, versetzt;

der hiesige Appellationsgerichts-Referendarius von Arnstedt ist, nach bestandener dritter Prüfung, den 1. October d. J. zum Gerichts-Assessor ernannt.

Stadt-Theater in Halle.

Am 14. hatten wir das Vergnügen, die erste Vorstellung der „Kinder-Ballett-Gesellschaft“ der Herren Price und Brunner, zu allen Tanzgymnastischen und herkulischen Uebungen herangebildet, zu sehen. Und da wir hören, daß die Gesellschaft nur noch zwei Vorstellungen geben wird; so versäumen wir nicht darauf besonders aufmerksam zu machen. Wir gestehen, daß das gesammte Publikum von den außerordentlichen Leistungen der Mitglieder der Gesellschaft aufs angenehmste überrascht war. Nicht allein war die Grazie der sehr jugendlichen Tänzerinnen zu bewundern; die große Muskel- und Schenkelkraft der jungen Aeltern, verbunden mit einer Behendigkeit und Sicherheit in allen, sogar den schwierigsten Darstellungen, mußte jedem Zuschauer ein Lob für die Künstler abgewinnen, was denselben auch durch gebührenden Applaus gespendet wurde.

Herr Bredow hat dem Theater durch Hinzuziehung dieser Gesellschaft einen größeren und angenehmeren Reiz verliehen und da er uns schon mehrere uns liebe Gäste im Prämien-Abonnement vorgeführt hat; so läßt sich mit Recht erwarten, daß die zweite Verlosung eine größere Theilnahme findet, als die erste, um so mehr, da wir überzeugt sind, daß Herr Bredow in seinem Bestreben uns stets etwas Neues und Gutes zu geben fortfahren wird, was wir auch aus den bereits eingeleiteten Correspondenzen mit berühmten Künstlern erfahren haben.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch, d. 14. Novbr. 1849. Erste Gastvorstellung der Ballettänzer-Familie Price. Der Ruf, der der genannten Tänzerfamilie voranging, ist durch die Leistungen derselben auch bei uns glänzend gerechtfertigt worden. Die Tänze wurden mit einer Leichtigkeit und Eleganz ausgeführt, die bei so großer Jugend der Darstellenden um so mehr ausstiepen, als sonst wohl Kinderballette dem Zuschauer ein Gefühl von Kengstlichkeit und Unbehaglichkeit geben. Davon hier keine Spur, die Poika sowohl, in der sich der junge Price auszeichnete, als das pas de deux serieux trugen das Gepräge einer sichern Präcision. Dabei entfalteten die Tänzer eine solche feine Grazie in schwebendem Gang, Haltung und selbst Gestikulation, daß die lebhafteste Anerkennung ihnen zu Theil wurde. In den klassischen Stellungen und Gruppierungen erwarb sich der ältere Bruder durch die straffe Präcision seiner Bewegungen, die von einer seltenen muskulösen Ausbildung und Kraft des Körpers zeugte, ebenso wie der jüngere durch seine bewegliche Gewandtheit, allgemeinen Beifall. Der Chinesentanz, bei dem die komische Grandezza des kleinen Mandarinens Ferdinand einen besonders günstigen Eindruck machte, schloß heiter und anmuthig das Ganze. Wir können mit bestem Gewissen zum Besuch der am Freitag stattfindenden zweiten Gastvorstellung das Hallenser Publikum auffordern und sind überzeugt, daß Jedermann einen hohen Genuß bei diesen Vorstellungen haben wird.

Dazu wurde das alte Preisstück von Dr. Schmidt gegeben: Der leichtsinnige Lügner; ein Lustspiel, das vielleicht dem jetzigen durch R. Kroy'sche Poffen, Bauernfeld'schen bon ton und lustige und traurige Wirchpfeiffereien verwöhnten Publikum nicht mehr goutirt und so gewürdigt wird, wie es seine innere Wahrheit und gesunde Moral verdient, das wir jedoch vom Repertoire noch nicht verschwinden sehen möchten, zumal da es an guten Einfällen in demselben gar nicht mangelt. Unsere Darstellung war im Ganzen recht genügend. Hr. Paagemann spielte die Hauptrolle (Felix Wahr) mit löblicher Gewandtheit; besonders rechnen wir es ihm zum Ruhme, daß er nicht aus dem im Grunde guten, aber leichtsinnigen jungen Mann einen widerlichen dramatabstimmenden Kenommisten machte; eine Klippe, an der die Auffassung dieser Rolle unschwer scheitert. Hr. Staufenau (Eder) schien uns etwas zu beweglich, die Bildung muß bei ihm doch das hysterische Ausbrechen der Eifersucht im Zaume halten; überhaupt zeigt sich die Eifersucht eher in pikirter Zurückhaltung, stummen Vorwürfen etc., als in hysterischem Aufbrausen. Der vielbeschäftigte Polizeirath fand in Hrn. Hissen einen recht wackeren Vertreter, ebenso verdienten Frau Gildenberg, Frau Joly, und Fräul. Bachmann Lob. Herr Haase benutzte seine kleine Rolle passend, um das Publikum in eine heitere Stimmung zu versetzen, die seinen natürlich komischen Darstellungen immer folgt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 100ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 15,547 und 78,457 nach Barmen bei Polzschuber und nach Landsberg bei Borchardt; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 41,057 und 81,183 nach Breslau bei Scheche und nach Stettin bei Wilsnach; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1039. 1944. 3310. 6221. 10,665. 10,972. 11,179. 13,213. 19,519. 27,662. 28,151. 31,786. 31,686. 35,820. 36,238. 42,166. 43,535. 47,771. 53,634. 55,403. 56,138. 57,130. 59,657. 61,640. 61,937. 62,724. 62,853. 64,259. 64,594. 76,3-5. 77,349. 80,186 und 83,559 in Berlin 3mal bei Meyn, 2mal bei Borchardt, bei Burg, bei Dettmann und 2mal bei Seeger, nach Aachen 2mal bei Levy, Barmen bei Polzschuber, Breslau 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Effmert, Cöln 3mal bei Reimbold, Danzig bei Meyer, Glatz bei Braun, Halberstadt bei Fußmann, Königsberg in Pr. bei Hengster, Landshut bei Raumann, Piesnitz bei Schwarz, Meisse bei Jäkel, Posen bei Bielefeld und auf 7 nicht abgesetzte Loose; 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 440. 1285. 3996. 5194. 8876. 8954. 9340. 10,414. 10,776. 11,072. 11,177. 14,530. 15,384. 16,299. 18,947. 22,218. 22,858. 23,541. 24,538. 30,348. 38,735. 40,452. 44,690. 45,442. 48,504. 48,629. 53,941. 55,031. 57,883. 59,986. 60,877. 61,547. 65,287.

66,048. 66,104. 67,314. 67,659. 72,234. 77,912. 75,281. 76,773. 78,516. 81,180. 83,807 und 84,165 in Berlin 2mal bei Meyn, bei Kron jun., bei Borchardt, bei Dettmann und 4mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau 4mal bei Schreiber, Danzig 3mal bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Eilenburg bei Kiefewetter, Eiberfeld bei Heymer, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Sieburger, Magdeburg bei Brauns, bei Elbthal und 3mal Roch, Memel bei Kauffmann, Nordhausen bei Bach, Paderborn bei Paderstein, Salzwedel bei Pflughaupt, Stettin 2mal bei Rolin und 3mal Wilsnach, Wesel bei Westermann und auf 7 nicht abgesetzte Loose; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 61. 4887. 5405. 6645. 6917. 7456. 8638. 10,211. 12,618. 13,028. 14,072. 15,066. 15,962. 17,018. 17,306. 21,466. 21,577. 22,004. 22,214. 24,5-8. 24,778. 25,072. 25,830. 27,134. 28,159. 30,013. 30,081. 30,263. 30,557. 32,166. 32,604. 32,950. 38,338. 38,412. 41,417. 42,041. 48,734. 48,982. 49,426. 50,643. 52,151. 57,803. 58,706. 58,715. 59,031. 59,101. 59,719. 72,945. 78,661. 79,156. 80,556 und 84,689.

Berlin, den 14. November 1849.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Bekanntmachungen.

Mühlenguts-Verkauf.

Da ich meine zeither verpachtet gewesene, in Großheringen, im Großherzogthum Weimar, in einer anmuthigen, fruchtbaren und bevölkerten Gegend, am Ausfluß der Sim in die Saale gelegene **Mühle**, mit 3 Panzermahlgängen, 1 Delmühle mit 9 Paar Stampfen, 1 Graupenmühle, 1 Schneide-, 1 Spis- und Cement-Mühle mit 6 Paar Stampfen, auch nach Befinden mit circa 45 Acker Feld, Holz, Wiese und Gärten, öffentlich zu verkaufen beabsichtige, so lade ich darauf Reflektirende hiermit ein, in dem zum Verkauf anberaumten Bietungstermine

Donnerstag den 6. December d. J.

von früh 11 Uhr an im Gasthose zu **Unter-Neusulza** sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Mühle, welche sich wegen ihrer Lage an der Saale und an der Thüringischen Eisenbahn, 1 Stunde vom Kölsener und 1/2 Stunde vom Sulzaer Bahnhofe entfernt, besonders auch zum Betriebe des Handels und namentlich des Holzhandels zu Wasser und zu Lande eignet, besteht aus durchaus guten Gebäuden, hat gute Fischerei, ausreichende Wasserkraft und günstige Mahllage; die Felder befinden sich im besten Stande und wird Herr Mühlenpachter Bergmann in Großheringen so gefällig sein, auf Verlangen die Verkaufsobjecte vorher den Kauflustigen zu zeigen; übrige Auskunft bin ich auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen zu geben bereit und bemerke zugleich, daß ein bedeutender Theil der Kaufgelder hypothekarisch auf der Mühle stehen bleiben kann.

Rauda bei Eisenberg, im Herzogthum S. Altenburg, d. 14. October 1849.
Louis Weineck.

Nothwendiger Verkauf oder Verpachtung.

Ich bin willens, meine im Mansfelder See-Kreise bei Neehausen und Volkmaritz belegene, seit 4 Jahren erbaute Bockwindmühle mit zwei Gängen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Käufer können mit 800 Thaler Anzahlung die Mühle übernehmen; die übrigen Kaufgelder können auf mehrere Jahre daran stehen bleiben. Der Nahrungszweig ist zur besten Zufriedenheit, indem bei beiden Ortscschaften sich keine Mühle mehr befindet.

Karl Balzer
in Volkmaritz.

Knackwürstchen u. Cervelat-Wurst, Jenaer, empfing und empfiehlt
Friedr. Wlth. Dalchow.

Einladung zur Kirmeß.

Sonnabend und Sonntag, den 17. und 18. d. M., wobei ich mit guten Getränken und Speisen bestens aufwarten werde, ladet ergebenst ein

Kiez in Unter-Teutschenthal
„Zur Fortuna.“

Mansfelder Berg-Weine 1842, in ausgezeichnet vorzüglichem Gewächse, in Eimern, Anfern und Flaschen billigst; **Land-Weine**, das Quart à 5 und 6 *fl.*, bei W. Furstenberg.

Eine **Schmiede** in der Stadt Jena, an frequenter Lage mit bester Kundschaft versehen, ist Ortsveränderung halber mit oder ohne Werkzeug zu verkaufen. Neue geräumige Gebäude mit Remise und Stallung, Hofraum empfehlen die Besichtigung. Forderung 2000 *R.*; ein Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Reflektirende wollen sich wenden an F. Forber in Jena.

Soeben ist erschienen und durch alle hiesigen Buchhandlungen zu erhalten:

Hohes Lied auf König Friedrich Wilhelm IV. Ihn und seinem Volke gewidmet von **H. S. Francke**. (Halle bei R. Mühlmann.) 3 Bogen in Umschlag geheftet. Preis netto 5 *gr.*

Mützen

für Herren und Knaben in reichhaltiger Auswahl billigst bei

F. Körner,

Leipzigerstr., gegenüber dem goldn. Löwen.

Die Parterre-Wohnung in Nr. 968, Kl. Schlamm, 3 Stuben nebst Zubehör enthaltend, ist sofort zu vermietthen.

Auf dem Rittergute Beyerbaum- burg bei Eisleben wird zum 1. Januar n. J. eine Wirthschafterin gesucht, welcher die **alleinige** Leitung der inneren Wirthschaft übertragen werden kann und die hierüber mit entsprechenden Attesten versehen ist.
R. v. Kaltenborn.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Rosalie mit Herrn Cantor Ulrich in Eisleben bei Eisleben zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden, jedoch nur hierdurch, an.

Heiligenkreuz b. Naumburg,
den 13. November 1849.

Friederike vermittelte Wapler
geb. Gerischer.